

Vokalmusik auf den Spuren der Dominikaner



Verkündigung oder Verdrängung?

Die Dominikaner in der Neuen Welt • Bildquelle: KI

PROGRAMM

Spanische Komponisten im Mutterland

Alonso Lobo y de Borja
1555 - 1617

Versa est in luctum

Bartomeu o Càrçeres
fl. 1546

Falalalán

Juan Vasquez
ca. 1505 - 1563

Salga la luna
De donde venis
Con que la lavaré

Mateu Fletxa el Vell
1481 - 1553

El fuego

anon.

Estas noches atán largas

Pedro Ruimonte
1565 - 1627

Has visto

Iberische Komponisten in Lateinamerika

Juan Gutiérrez de Padilla
1590 - 1664

Las estrellas se rien
Exultate justi

Gaspar Fernandez
1566 - 1629

Xicochi
Eso rigor e repente

Hernando Franco
1532 - 1585

Dios Itlacohnantziné

G R A M M

Ibero-Amerikanische Komponisten

Juan Peres de Bocanegra

1631

Juana Inés de la Cruz

1648 - 1695

Juan de Lienas

1617 - 1654

Manuel de Sumaya

1680 - 1755

Hanacpachap

Madre la de los primores

Coenantibus autem

Resuenen los Clarines



José Vivar y Valderrama (zugeschr.)
Die Taufe von Ixtlixóchitl, 18. Jhd.
Museo Nacional de Historia, Mexico-City

L E I T U N G
Ekkehard Weber

S O P R A N
Anna Allinger
Beatrix Faisst-Schwerer
Andrea Greifzu
Susanne Müller
Jessica Wagner

A L T
Magdalena Büttner
Edith Kulzer-Schwab
Katharina Nast

T E N O R
Hans Aerts
Matthias Franz
Martin Müller

B A S S
Anton Harlacher
Ulrich Ganter
Fedor Palowski
Klaus Streck

Versa est in luctum

Meine Harfe ist zur Klage geworden,
und meine Flöte zur Stimme der Weinenden.
Verschone mich, Herr,
denn nichts sind meine Tage.

Falalalán

Falalalán falán falalalera
Falalalán vom Hirten am Ufer
Falalalán falán falalalera
Falalalán vom Hirten am Ufer

Wenn ich vom Viehhüten komme,
nennen mich alle Pedro den Bräutigam.
Ja, das stimmt, ich bin verheiratet
mit der Tochter des Gutsherrn,
sie gab mir diesen kleinen Ring.

Falalalán falán...

Hoch dort oben im Tal von Roncales
habe ich mein Essen und meine Feuersteine
und mein Brotbeutelchen aus Hirschfell.
Ich mache mein Feuer und sitze, wo ich will.

Falalalán falán...

Wenn die Fastenzeit kommt, esse ich nichts,
keine Sardinen, nichts Salziges.
Was ich mir am meisten wünsche, gibt es nicht.
Semmelbrösel mit Olivenöl gehen mir auf die
Nerven.

Falalalán falán...

Salga la luna

Möge der Mond aufgehen, oh Ritter,
Möge der Mond aufgehen,
und lasst uns sogleich aufbrechen.
Wagemutiger Ritter,
möge der Mond ganz hervortreten.
Möge der Mond aufgehen,
und lasst uns sogleich aufbrechen.

De donde venis

Woher kommt ihr, ihr Liebschaften?
Gut weiß ich, woher.
Edler Ritter, voll Maß und Anstand,
woher kommt ihr in dieser dunklen Nacht?

Con que la lavaré

Womit soll ich sie waschen,
die Haut meines Angesichts?
Womit soll ich sie waschen,
da ich so leidvoll lebe?

Die Edeldamen waschen sich
mit Zitronenwasser;
ich aber, die Geplagte,
wasche mich mit Seufzern und Leidenschaften.



Bartolomé Esteban Murillo (1617 - 1682)
El Buen Pastor, ca. 1660. Museo del Prado, Madrid

Folio del libro Orphénica Lyra publicado en 1554 por Miguel de Fuenllana.

El fuego

Schnell, ihr Sünder, rennt, o rennt!
Geschwind, holt Wasser herbei!
Schnell, ihr hört doch das Geschrei:
Oh, es brennt! Es brennt!
Dieses Feuer, das da lodert,
ist die Sünde und es zündet,
wo der Müßiggang sich findet,
wo die Trägheit faul und modert.

Wer erlöst sein will, der rennt,
der holt Eimer, der schleppt Kübel,
kämpft mit diesem Flammenübel.
Oh, es brennt! Es brennt!
Schnell doch, gönnt euch keine Muße,
löscht diesen Sündenbrand;
prüft euch selber mit Verstand,
tut für eure Fehler Buße!

Dieser Glockenwarnruf schalle tief
in euren Herzen drinnen.

Dandán, dandán, dandán ...

Ruft her solche Helfershand,
schnell, es ist Hilfe vonnöten!
Sie sollen mit euch ertöten diesen Brand.
Säumt nicht, euer Gewissen zu fragen,
tausendmal, ohne zu klagen,
Bußeimer herbeizutragen voller Mut,
so löscht ihr die Schmiedeglut,
die Brunst, geschrüft von den Süchten,
und der Schwarm von Bösewichten wird flüchten.
Oh, wie die Welt sich verzehrt,
ohne um Gott sich zu scheren,
doch alleweiß voll Begehrn nach dem,
was Satan beschert!

Wer das mißachtet,
was Gott in seiner Weisheit geboten,
dem geben wir's nach Noten
und singen mit Schimpf und Spott:
Cadent super eos carbones,
in ignem dejicies eos:
in miseriis non subsistens

(Glibende Kohlen sollen auf sie fallen!
Ins Feuer stürze sie, in Abgründe,
dass sie nicht mehr aufstehen!
Psalm 140:11)

Diese Welt, worin wir träumen,
wabert von glühender Hitze,
und das Wasser ist nichts nütze,
wenn wir die Schlafende säumen.
Oh, wie gehen wir zugrunde im weltlichen
Glutgewimmel!

Und für jeden, der dem Himmel
und seinem Wort sich verschließt,
gilt das, was von Rom man liest,
der Stadt im Flammengetümmel:
"Nero droben auf dem Felsen sieht,
wie die Lohen sich wälzen,
hört die Schreie von Jung und Alt,
doch sein Herz bleibt fühllos, kalt."

Säumt nicht noch länger!
Schnell, schnell doch, schaff Wasser her!
Und ihr, schnell, setzt euch zur Wehr!
Geschwind, kommt zu Hilfe!
Rennt! Rasch doch, Regt euch behend!
Schlagt euch an die Brust, bekennet!
Löscht die Dächer da! Es brennt!

Dandán, dandán, dandán ...

Läutet Sturm, ihr Leute, kämpft,
sonst ist alles hingerafft!
Läutet lauter, denn schon dämpft
Wasser unsere Leidenschaft.
Schaut, sie erlischt,
und zu Recht fragt sich das Menschengeschlecht:
Wo ist, wo, in welchen Gründen
solch Wunderwasser zu finden?
Spiel, Joan, mit deiner Schalmei,
denn vorbei ist die Gefahr.
Ein Lied weiß ich, wunderbar,
mit lieblicher Melodei.
Dieses da ... Auf, alle, ihr kennt es ja:
Son, son, son, son, son, son, son...

Dindirindin, dindin.

Aus der Jungfrau, wahr und klar,
ist er entsprungen, der Quell, denn sie gebaß,
rein und hell, des ewigen Gottes Sohn,
daß er errichte den Thron
auf dieser Welt, die verloren,
er, von der Jungfrau geboren,
der Herr, der, wie uns verheißen,
dem Verderben wird entreißen,
das die Ureltern vertan.
Freut euch, ihr Leute, wohlan!
Denn uns ist erschienen heut der Sohn,
der alles erneut, der Hirt, der uns führt hinan.

Son, son, son, son, son, son, son...

Dindirindin, dindirindin ...

Diese Geburt hat gebracht das Wasser,
das lieblich lacht, Wasser, das lachend uns lehrt:
Ein Tor ist, wer nicht begehrt,
an dieser Quelle zu trinken,
nicht folgt den Worten und Winken,
die Gott unserm Durst gegeben,
das gilt auch für unser Leben:
Qui biberit ex hac aqua, non sitiet in aeternum.

(Wer von diesem Wasser trinkt,
wird in Ewigkeit keinen Durst mehr haben.
Job. 4:14)



Portada del libro Ensaladas,
editado por Mateu Fletxa,
publicado en 1581 en Praga .Palau de la Música

Estas noches

Diese Nächte sind so lang für mich,
so waren sie früher nicht.
Früher habe ich glücklich die ganze Nacht geschlafen,
und die wenigen Momente, die ich wachte,
habe ich in Ruhe verbracht.
Aber seit die Liebe mich belastet, schlafte ich nicht;
so war das früher nicht.

Has visto

Sahst du beim Anbruch der prächtigen
Morgendämmerung die kaum geöffnete rote Rose,
von der du, wenn sie von ruppigem Pflug in Stücke
geschnitten, nichts mehr siehst?

So siehst du auch Jacinta
und warum sie wegen Celio traurig ist.
Flieh, flieh, Gast, leise,
wenn du nicht sterben willst an dem Schmerz,
der mich verzehrt.

Wenn du den Grund meiner Pein nicht neidest,
und der traurige Lohn,
den der Schmerz bestimmt,
dich nicht zur Neugier treibt -
sich nicht vergeblich Glück,
wo keines zu finden ist.

In solch bitterer Lage bleib nur,
wenn der Schmerz dich lässt.

Las estrellas

Die Sterne lachen, die Himmelslichter freuen sich,
der schönste Mond zeigt seinen ganzen Glanz.
Die Weinranken blühen, die Wiesen und die Wälder,
die Lämmer springen, die Vögel zwitschern.
Über Betlehem erklingen die süßesten Melodien
aus hellen Stimmen, die so sprechen:

Hinaus, hinaus, hinaus!

Es kommen edle Herren, um das Fest zu feiern!
Zur Seite, zur Seite, zur Seite!
Denn der Himmel selbst ist herabgestiegen,
um mit der Luft das Rohrstockspiel zu treiben.

Dem höchsten Erstgeborenen
von Himmel und Erde
in seiner ersten Wiege huldigen sie und feiern ihn.
Dem neugeborenen Prinzen und seiner Mutter,
der Königin, bringen sie kostbare Juwelen,
aus Perlen und Edelsteinen.

Die Leute von Betlehem schauen zu,
und mit fröhlichen Gesten klatschen sie begeistert
und feiern sie mit Hochachtung.

Was für prächtige Gewänder,
was für leuchtende Uniformen,
was für flatternde Federn,
was für herrliche Reiherbüschle!

Wie würdevoll sie sich bereitmachen,
wie aufmerksam sie sich gegenüberstehen,
wie geschickt sie sich herausfordern,
wie höflich sie sich begegnen.

Wie schön sie aufeinander zurasen,
wie wunderbar die Rohrstücke fliegen,
wie wohlgeordnet sie sich treffen,
wie ebennmäßig sie reiten!

Wie schön sie spielen,
wie gut sie werfen,
wie meisterlich sie kämpfen -
lebendige Flammen,
geflügelte Frühlinge!

Das hier, ja das ist wahrhaftig
in allem die Heilige Nacht!



Juego de cañas auf der Plaza Mayor in Valladolid am 19. Juli 1506.
Jacob van Laethem (1470 - 1528), Biblioteca Real de Bruselas.

Exultate justi

Freuet euch des HERRN, ihr Gerechten;
die Frommen sollen ihn recht preisen.

Danket dem HERRN mit der Harfe; lobsinget
ihm zur Harfe von zehn Saiten!

Singet ihm ein neues Lied;
spielt schön auf den Saiten mit fröhlichem Schall!

Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig,
und was er zusagt, das hält er gewiss.

Er liebt Gerechtigkeit und Recht;
die Erde ist voll der Güte des HERRN.

Der Himmel ist durch das Wort des HERRN
gemacht und all sein Heer durch den Hauch seines
Mundes.

Xicochi

Schlaf, schlaf, schlaf, schlaf,
schlaf, o mein Kind.

Die Engel sind wirklich gekommen,
um dich (in die Welt) zu rufen.
Halleluja, halleluja!

Eso rigor

Diese Härte und dieser plötzliche Ernst,
ich schwöre euch, wenn ich auch klein und dunkel bin,
wir sind trotzdem eure Verwandten.

Wir haben nicht viel Weißes an uns –
aber unsere Cousins, die schon.

Hör mal, Schwester, hör mal, wie es klingt –
Der kleine Schwarze spielt auf dem Trommelchen:
Sing, Verwandter!

Sarabande tanzen wir, tanzen wir,
sumbacasu cucumbé!

Diese Nacht werden wir weiß sein.
Oh Jesus, wie wir lachen!

Oh, wie wir lachen in Santo Tomé!

Kommt, Schwarze aus Guinea,
zum kleinen Stall da drüben!

Kommt nicht, Schwarze aus Angola –
die sind zu wild, nicht hübsch genug.

Wir wollen, dass das Kind uns sieht,
reinlich und herausgeputzt, wie gute Brüder,
wir haben doch Fantasie!

Spielt, Geigen und Verrücktheit,
wir tanzen fröhlich!

Unsere Kehlen voller Granatäpfel,
wir kommen in einer kleinen Prozession.
Mit geschmolzener Butter,
Konfekt aus Kakaofrüchten.

Und der Priester gibt euch Hemd und Weste,
ein Cape aus feinem Stoff
und eine kleine Tabakdose.

Auch wenn wir gefangen sind –
wir sind verschmitzt,
spielt Gitarre, fröhlich!

Sarabande tanzen wir, tanzen wir,
sumbacasu cucumbé!

Diese Nacht werden wir weiß sein.
Oh Jesus, wie wir lachen!
Oh, wie wir lachen in Santo Tomé!

Dios Itlaconantziné

Gott, unsere geliebte Mutter, ewige Jungfrau,
du bist sehr von uns verehrt,
lehre uns hier bei uns zu beten,
vor dem Angesicht deines geliebten Sohnes
Jesus Christus im Himmel.

Denn nur durch ihn stehen wir da
vor deinem Angesicht,
deinem geliebten Sohn Jesus Christus.

Hanacpachap

Freude des Himmels,
tausendfach wollen wir dich preisen.
O Baum, der dreifach gesegnete Frucht trägt,
o Hoffnung der Menschheit,
Helfer der Schwachen,
höre unser Gebet!

Erhöre unsere Bitten, o Säule aus Elfenbein,
Mutter Gottes!
Schöne Lilie, gelb und weiß, nimm dieses Lied an,
das wir dir darbringen.
Komm uns zur Hilfe,
zeige uns die Frucht deines Leibes,
auf die wir warten.

Helles Licht, Kreuz des Südens,
Du gleichst der aufgehenden Sonne,
rufe mich aus meiner Verzweiflung,
rette mich aus meiner Wut.
Unschätzbarer Nahrungsquell.



De mulato y mestiza, produce mulato,
es torna atrás, ca. 1715

Juan Rodríguez Juárez (1675 - 1728)
Colección Pérez Simón, Palacio de Cibeles,
Madrid

Madre, la de los primores

Mutter, die Fürsorgliche,
die Jungfrau ist und Mutter,
Mutter vieler Töchter und Mutter vieler Väter.
Genieße heute in deinem Tempel das Glück,
die göttliche Trägerin Deines Gatten zu sein.

Trostpendende Herrin,
die ihre geweihten Mönche
aus diesen Wüsten zur Sonne, zum Schnee,
zur Luft führt.
Zum Lohn ihrer Mühen befiehlt der Himmel,
daß ihre Anhänger barfuß gehen.

Coenantibus autem

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot,
Segnete und brach es und gab es seinen Jüngern:
Nehmt und eßt, denn das ist mein Leib.

Resuenen los clarines

Erklingen sollen die Trompeten im Erdkreis,
klangvoll und süß,
und in allen Gegenenden erschalle der Ruhm,
damit das Lob ewig lebe
im Verdienst des süßen Namens der Cäcilia,
dem wohlgefälligsten Thema, das sich finden lässt.
Erklingen sollen die Trompeten.

Diese Stadt feiert die Jungfrau Cäcilia,
in unauffölslichem Bund,
denn sie hat mit Gott ein festes
himmlisches Ehebündnis.

Gerade an ihrem triumphalen Tag krönte das
heldenhafte Spanien mit diesem Königreich den
Ruhm der immer ausgezeichneten spanischen
Waffen.

Möge das Banner erstrahlen, die Stadt preist sie,
die es trägt, und feiert ihre treue Vasallenschaft
mit ehrfürchtigen Ehren für diese Jungfrau.



Sor Juana Inés de la Cruz
Juan Carreño de Miranda (1614 - 1685)



Santa Cecilia Tepetitlán Tlachichuca, Puebla

A CAPPELLA

TONART

KENZINGEN e.V.

► 1. Vorsitzender:

Martin Müller
Tel. 07643 934386
info@TonArt-Kenzingen.de

► Musikalischer Leiter:

Ekkehard Weber
Tel. 07644 913133
ekkehard_weber@t-online.de

Danke für die Unterstützung:



KENZINGER
WOHNZENTRUM



ELEKTRO-KRUMM 

GmbH | seit 1959

VETTER
HOLZBAU

TonArt Kenzingen: Das sind wir!

Anfänglich war es „nur“ ein auf 6 Monate angelegtes Projekt kirchlicher Jugendarbeit der evangelischen Kirchengemeinde Kenzingen.

Wenn daraus eine inzwischen ein gutes Vierteljahrhundert währende Chorgemeinschaft erwachsen ist, dann spricht das sehr für die Musikbegeisterung und Einsatzfreude aller Beteiligten. Ein riesiges Repertoire an geistlicher und weltlicher a cappella Musik vom Mittelalter bis in die Moderne galt es zu entdecken und zu erarbeiten, und noch immer scheinen die Quellen unerschöpflich.

Eine treue Fangemeinde im Breisgau honoriert diese kontinuierliche Arbeit, aber auch das Publikum manchen Konzerts im nahen und fernen Ausland reagiert begeistert auf die inzwischen als „speziell“ bekannten Programme von TonArt.

Dabei wird das Verständnis der Musik immer mit einführenden und begleitenden Texten unterstützt.

Im Lauf der Zeit hat sich die anfängliche Fluktuation der Sängerinnen und Sänger etwas beruhigt. Schon seit langem ist die Besetzung bei ca. 12 - 14 Mitwirkenden relativ stabil, was die klanglichen Ergebnisse sehr befördert. Ist bei einer so kleinen Besetzung jeder und jede Einzelne stark in der sängerischen Präsenz herausgefordert, so belohnt doch auch schon die Entdeckung vieler unbekannter Werke diesen Einsatz.

Das Gefühl, mit jedem Konzert dem eigenen Anspruch näher zu kommen, ist unbeschreiblich befriedigend.

So kommen die Sängerinnen und Sänger längst nicht alle aus der nahen Umgebung Kenzingens, sondern nehmen die teils längere wöchentliche Anreise gerne in Kauf. Niemand von TonArt möchte dieses bereichernde Miteinander missen, alle hoffen auf noch viel Unbekanntes und Neues, hin und wieder jedoch auch Altvertrautes.

Der spezielle Charme dieses Miteinanders liegt sicherlich nicht zuletzt in den Anforderungen - und Möglichkeiten - eines relativ kleinen Ensembles, weshalb TonArt keinesfalls ein großer Chor werden möchte.

Gleichwohl sind neue Sängerinnen und Sänger, die sich in das Konzept einpassen können und Freude auch an historisch informierter Aufführungspraxis haben, gerne willkommen.

Eine Erweiterung um bis zu zwei „Neue“ in den Unterstimmen könnten wir uns durchaus vorstellen.

Zur Sicherstellung unserer Arbeit sind wir auf Freunde und Förderer angewiesen, Fördermitglieder oder auch Förderfirmen sind herzlich willkommen.

Newsletter abonnieren:

